



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 5.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1905.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Wesey vom 19. Juni 1901.) —

Truthühnerzucht.

Von W. M. (Mit Abbildung.)

Die Aufzucht der Truthühner begegnet zweierlei Schwierigkeiten, nämlich der geringen Fruchtbarkeit ihres Geleges und der großen Bartheit und Empfindlichkeit in der Jugend.

Da die Truthühner die Freiheit lieben, müssen sie, wenn sie frei umherlaufen, sehr gut bewacht werden. Man untersuche morgens die Henne, bevor man sie aus dem Stalle läßt; fühlt man ein Ei, so lasse man sie so lange im Stall, bis sie gelegt hat.

Die Trutheime beginnt in einem Alter von zehn bis zwölf Monaten im März oder April zu legen; ein zweites Gelege folgt im Juli oder August. Die jedesmalige Zahl der Eier schwankt zwischen 10 bis 15 bei jungen, und zwischen 15 bis 20 bei älteren Hennen, also im Durchschnitt jährlich 30 bis 40 Eier. Die Eier werden 26 bis 32 Tage bebrütet. Während der Bebrütung legt man einige Hühnererier unter, selbstredend erst einige Tage später, weil das Hühnerer schon am 21. Tage ausgebrütet ist. Diese Vorsicht ist daher nötig, weil die jungen Truthühner nach dem Ausschlüpfen in vielen Fällen die Aufnahme des Futters ganz und gar verweigern. Junge Hühnerküken, die zusammen mit Putenküken ausgebrütet wurden, regen die letzteren zum Fressen an, und haben diese nur erst einmal allein gefressen, dann ist man schon einen großen Schritt vorwärts. Der Truthahn vernichtet gern die Eier seiner Henne und auch die Jungen. Bemerkt man auch nur das Geringste in dieser Art, dann entferne man ihn sofort. Dem Hahn gefesse man nicht mehr als vier bis fünf Hennen bei. Da die Henne sehr fest auf ihren Eiern sitzt und in ihren Mütterpflichten selbst das Fressen vergißt, so nehme man sie leicht vom Nest, reiche ihr Futter und Trank und achte darauf, daß sie das Nest wieder aufsuche.

In den ersten Tagen bekommen die Jungen feingehackte, hartgekochte Eier mit in Wein ein-

getauchter Brotkrume, dann nach und nach Hafergrühe oder Buchweizenmehl, mit süßer Milch vermengt. Dies Futter ist aber, da es leicht sauer wird, sehr oft zu erneuern. Dann erhalten sie Grünfutter, am besten gefackte Löwenzahnblätter und die gewöhnliche großblättrige Kessell, dem man noch etwas Petersilie oder junge Zwiebeltriebe beizumischen kann, sowie Mehlwürmer und Ameiseneier. Man gebe am Tage öfter, aber kleine Portionen.

abgetrocknet hat, es aber noch nicht zu heiß geworden ist. Da die heiße Mittagssonne den Tieren schädlich ist, so muß wegen der Sonne im Freien schattiges Gebüsch vorhanden sein, wohin sich die Henne mit ihren Küken zurückziehen kann. Ganz besonders nachteilig für die jungen Puten in den ersten Monaten ist Regen; sie müssen daher vor Eintritt desselben stets ins Trockene gebracht werden.

Ferner ist es empfehlenswert, wenn der Laufplatz Rasenstreifen besitzt. Ein Wiesplatz darf, wenn der Boden nicht von Natur sandig ist, nicht fehlen, weil den Truthühnern zur Verdauung kleine Steinchen unentbehrlich sind. Ueberhaupt gelingt die Aufzucht am besten auf sandigen, leichtesten Böden.

Im Alter von zwei Monaten beginnt für die jungen Puten eine gefährliche Krüppel, nämlich unter krankhaften Erscheinungen die Entwicklung der fleischigen Warzen, die den Kopf und den Schnabel der erwachsenen Hühner bedecken; gleichzeitig erhalten sie an Stelle der Flaumfedern die wirklichen Federn. Dieses Kränkeln, das man am besten dem Rahmen der Kinder vergleichen kann, dauert vierzehn Tage bis drei Wochen und fordert zumeist viele Opfer. Während dieser kritischen Zeit sind die jungen Puten ganz besonders in acht zu nehmen, sowie trocken und warm zu halten. Am besten und schnellsten hilft hierüber ein möglichst kräftiges Futter hinweg. So wird z. B. mit Vorteil dem Futter Wein beigemischt oder in Wein eingeweichtes Brot verabreicht. Manche Züchter mengen zum Haferbrei verschiedene Appetit erregende Ingredienzien als: Salz, Pfeffer, Zimt, Anis, Ingwer, Petersilie und insbesondere in Stücke gehackte Zwiebeln. Auch wird angeraten, die nackten Häse mit frischer Butter einzuschmierem. Sobald die jungen Truthühner einmal die Krüppel überstanden haben und ihr Kopf die roten Warzen trägt,



Truthühner.

In den ersten zwei bis drei Wochen nach dem Ausbrüten behält man die jungen Truthühner am besten im Stall, bei zu kalter, auch nasser Witterung ist sogar ein geheizter Raum von mindestens 10° R empfehlenswert. Mit nach Ablauf dieser Zeit das Wetter so günstig, daß ein Aufenthalt im Freien möglich ist, dann tut man gut, geschützte sonnige Plätze auszuwählen. Das Herauslassen darf jedoch erst dann erfolgen, wenn die Sonne allen Tau

werden sie sehr robust und scheuen weder Regen noch Kälte. Nun bedürfen sie auch keiner strengen Überwachung und Sorgfalt mehr und können, in größeren Herden vereinigt, auf Stoppelfelder getrieben werden, wo sie sich selbst ihre Nahrung suchen und außer Körnern namentlich Würmern, Schnecken und Mäusen eifrig nachstellen. Da Truthühner jedoch auch Giftpflanzen fressen, so sind sie vor diesen, wo solche vorkommen, zu hüten; wenig zuträglich sind ihnen auch die Samen der Hülsenfrüchte. Wo Stoppelfelder nicht genug Körner bieten, ist es zweckdienlich, in der Wachstumszeit der Puten durch Abends- und Morgenfutter nachzuhelfen.

Da die Truthühner zur Nacht gern auf Bäume und andere hohe Gegenstände aufstiegen, müssen sie jeden Abend in den Stall gebracht werden. Damit sie sich hier an das Anfliegen gewöhnen, ist es zweckmäßig, schon nach Beginn der Federbildung Gestelle aus nicht zu schmalen Latten herzurichten.

Die Truthühnerzucht ist, wie man sieht, eine ziemlich schwierige, welche nicht immer gelingt, dagegen aber auch eine sehr gewinnbringende. Wie überall, so ist es auch hier dringend nötig, daß der Fochst stets frisches Blut zugeführt und nicht Inzucht betrieben wird.

Die Verwertung des Apfels in der Küche.

Von Anna Müller, Wilmersdorf-Beilin.

Unter all den vielen süßen und schönen, köstlichen und gesunden Obstarten hat es wohl keine verstanden, sich so sehr zum Liebbling von groß und klein, von arm und reich unter allen Völkern und Zeiten aufzuschwingen, wie die „mündermilde“ Frucht des Apfelbaumes.

Und mit Recht verdient der Apfel diesen Vorzug, vor den anderen Früchten im höchsten Grade. Er ist unter allen Fruchtarten das einzige Obst, das, wie das Brot, täglich genossen werden kann, ohne überreiz zu erregen. Der milde und dennoch sehr feuerliche Geschmack zeichnet ihn vor jenen überfüllen, überreichen Früchten aus, die nicht jedermann immer munden.

Ferner gehört der Apfel zu den gesündesten und auf die mannigfaltigste Art zu verwendenden Früchten. Er spielt nicht nur in der feinen und in der bürgerlichen Küche eine große Rolle, sondern er findet auch in der Krankenküche häufig Verwendung. Welche Mutter wüßte nicht, daß Apfelsimus, Apfelsuppe, Apfelsimonade, Apfelsaft und Apfeltee bei allen mit starkem Fieber begleiteten Krankheiten die besten fühlenden Hausmittel sind!

Bei dem vorjährigen reichen Obstsegen, der die Preise für Apfel so sehr heruntergedrückt hat, wie seit Jahren nicht, dürfte es mancher Hausfrau sehr willkommen sein, einige weniger bekannte Rezepte zur Verwertung von Äpfeln zu erhalten, um so mehr, wenn sie die Äpfel in der eigenen Wirtschaft geerntet hat. Werden doch die selber geernteten Äpfel in dem eigenen Haushalt bei weitem vorteilhafter verwertet, als wenn sie zu einem Spottpreise verschleudert werden müssen.

Da ist nun, zusammen mit Kartoffeln, ein sehr schönes wohlsmekendes Gericht, ein Ragout von Suppenfleisch mit Äpfeln. Gekochtes Suppenfleisch wird noch heiß von Knochen und Sehnen befreit und in Scheiben geschnitten, leicht mit Salz und wenigen Staubchen Paprika bestreut, fest aufeinandergelegt und so beiseite gestellt, bis es völlig erkaltet ist. Dann werden ganz dünne Speckscheiben geschnitten und ganz regelmäßig zwischen die Rindfleischscheiben geschichtet und das Ganze mit einem dünnen Faden zusammengeknüpft. Nun werden feinstwürfelig geschnittene Zwiebeln in reichlich Fett angebraten und der Fleischwürfel hineingegeben, auf allen Seiten angebraten und dann unter langsamem Zugießen von Wasser oder Brühe, die man sehr leicht aus kochendem Fleischextrakt herstellen kann, gekocht. Nachdem etwa vier Glöföfel Brühe angekocht sind, gibt man geschälte, in Stücke geschnittene und vom Kernhaus befreite Äpfel an die Sauce, und zwar auf je 500 g Fleisch das gleiche Gewicht Äpfel. Sind die Äpfel unter weiterem Hinzugießen von drei bis vier Glöföfel Brühe weich, dann ist das Gericht fertig. Der Faden wird

vom Fleisch gelöst, dies als Berg nebst dem Speck in der Mitte der Schüssel angerichtet und der Saft mit den Äpfeln als Kranz ringsherum gegeben.

Apfelgemüse. Säuerliche Äpfel werden geschält, in Stücke geschnitten, vom Kernhaus befreit und mit kaltem Wasser, einem guten Stück Butter, einer feinwürfelig geschnittenen und in Butter geschwitzten Zwiebel, einem Glöföfel voll Zucker und ein wenig Salz in einem bedeckten Geschir zum Feuer gesetzt. Sobald es weich gedämpft, füllt man das Apfelgemüse dick über gekochtes oder aufgewärmtes Rind-, Schweine- oder Kalbfleisch.

Ganz vorzüglich sind auch Gefüllte Schweinerippen. 3 kg Schälrippen werden möglichst von den Knochen befreit, innen und außen mit Salz eingerieben und dann mit 20 geschälten, gebietelten Äpfeln, die mit zwei Glöföfel feinem Zucker, sowie sechs Glöföfel gerösteten Brotwürfeln vermischt wurden, gefüllt, worauf man die Rippe zusammennäht. Man legt sie in steigende Butter, schiebt sie in einen gut geheizten Ofen und brät sie unter fleißigem Begießen 1½ Stunden. Der Bratenfatz wird entsetzt, 10 g Gustin werden mit zwei Glöföfel Weißwein angerührt und nebst 8 g kochendem Wasser zur Sauce durchgekocht, die glatt und sämig, von lichtbrauner Farbe und trefflichem Geschmack sein muß.

Wenig bekannt ist Gänseklein mit Äpfeln. Man schneidet den Magen in vier, das Herz in zwei, die Flügel in je drei und den Hals in vier Stücke; die Pfäuschen (Füße) bleiben ganz. Das Klein wird, wie bekannt, in Wasser und Salz weichgekocht, dann ausgehoben und heißgestellt. Zu einem Klein kocht man 2 l geschälte, vom Kernhaus befreite und gebietelte Äpfel in der entfetteten Gänsebrühe mit etwas ganzem Zimt und der abgeriebenen Schale einer halben Zitrone weich und gibt sie zu dem Klein. Dann bereitet man mit dem abgeschöpften Fett eine Mehl-schwitze, rührt diese mit der Brühe klar, färbt sie mit Zuckercouleur schön braun, läßt sie aufkochen und gibt dann Klein und Äpfel hinein. Schließlich brät man eine Portion ganz kleiner Semmelwürfel in Butter hellbraun und gibt sie beim Anrichten über das Gericht, zu dem Bratartoffeln sehr gut schneiden.

Apfelpudding. Von zwei Eiern, vier Glöföfel Gustin, ¼ l Milch, sowie etwas Salz quirlt man eine Eiercreme. Dann schneidet man zehn geschälte und entkernte Äpfel in Scheiben, überstreut sie mit Zucker und mischt sie dann mit der Eiercreme zusammen. In eine recht dick gebutterte Form gefüllt, setzt man diese in eine Pfanne mit Wasser und kocht den Pudding 1½ Stunden. Hierzu gibt man eine Weinschaumjauce.

Holländischer Apfel-Prof. 4 l säuerliche Äpfel werden geschält, vom Kernhaus befreit, in Scheiben geschnitten und in ½ l Buttermilch auf kleinem Feuer weich gedünstet. Dann reibt man ein längliches Weißbrot, gibt dies samt ½ l Buttermilch, sowie Zucker nach Geschmack an die Äpfel und läßt alles zu einem dicken Brei verkochen. Der Brei wird mit einer Sauce von gekochter Buttermilch und gestoßenem Zimt aufgetragen.

Apfelauflauf. Eine Springform wird mit in Scheiben geschnittenen, geschälten und entkernten Äpfeln gefüllt. Dann rührt man in einer Schüssel vier Eier und 250 g Zucker schaumig, fügt die abgeriebene Schale einer halben bis ganzen Zitrone oder auch etwas Zitronen-säure hinzu und hierauf 250 g Mehl, gemischt mit einem halben Päckchen Stiers Badpulver. Diesen einfachen Teig gießt man über die Äpfel, die Hitze des Ofens verteilt ihn schon von selbst, und bäckt den Auflauf 1½ bis 2 Stunden bei nicht zu starkem Feuer. Als Nachspeise, warm oder kalt genossen, wird dieser einfache und billige Auflauf den Beifall aller finden.

Holsteiner Apfelgrühe. Geschälte Äpfel werden in Viertel geschnitten, vom Kernhaus befreit und in reichlich Wasser weich gekocht. Mit Sago, Grieß oder Reisemehl genügend ver-dickt, wird die Masse mit einem Stückchen Butter und dem nötigen Zucker verrührt und dann in eine Auflatte geschüttet. Man läßt die Apfelgrühe halb verkühlt mit warmer Milch.

Apfelfater. Man gibt in 1 l siedender Milch 375 bis 400 g glatt gerührtes Gustin,

fügt ein Stück Butter und eine Prise Salz dazu und rührt eine glatte Masse davon. Die Hälfte davon wird in eine große, sehr dick mit Butter beschriebene Pfanne geschüttet, dicht mit feinsblättrig geschnittenen Apfelscheiben bedeckt, diese mit reichlich Zucker bestreut und die andere Hälfte des Breies darüber bedeckt. Die Oberfläche wird mit Butterstückchen belegt, mit Zucker bestreut und der Apfelfater in den heißen Ofen geschoben. Er muß rasch koch und braun backen und wird zum Anrichten in große Stücke geschnitten.

Kleinere Mitteilungen.

Der Pferdefall im Winter. Das Wohl- befinden der Pferde im Winter verlangt gute Stallverhältnisse; leider bleibt aber in dieser Beziehung noch manches zu wünschen übrig. Der Stall muß vor allem trocken und warm sein, d. h. er soll eine gleichmäßige Temperatur von 13 bis 15° C haben. Um das zu erreichen, muß der Stall etwas hoch gelegen sein, auch muß er ziemlich geräumig sein, namentlich in der Höhenausdehnung, damit die Luft nicht durch die Hautausdehnungen und die Extremite verschlechtert wird. Es ist daher eine geeignete Ventilation in der Decke oder in dem oberen Teil der Seitenwänden anzubringen. Natürlich darf diese keinen Zug verursachen. Ein kalter Stall führt nicht nur Krankheiten herbei, sondern ist auch unwirtschaftlich, denn zur Erzeugung der nötigen Körperwärme verbrauchen die Tiere mehr Futter. Dagegen würden die Pferde verweidlicht, wenn man durch Heizung über die angegebene Temperatur hinausgehen wollte. Kommt Pferde erhit in den Stall, so sind sie mit Strohwärme abzudecken und kurze Zeit mit Decken zugudecken; im übrigen sollen die Decken nie im Stalle zur Anwendung kommen. Auch das Lager der Pferde muß selbstverständlich trocken und warm sein. Als Stroh dient Stroh oder Torf, von dem man täglich kleine Mengen nachschüttet, unter Entfernung der festen Ausscheidungen der Tiere.

Kalbbeit der Kühe. Für alle Wirtschaften, welche Wert auf Anzucht legen, ferner für solche, welche auf einen hohen Milchbetrag hinabzelen, und endlich für solche Wirtschaften, in denen im Sommer Grünfütterung stattfindet, ist die Kalbbeit der Kühe von Bedeutung. Bei Anwendung des Grünfutters ist es durchaus nicht zweckmäßig, die Kühe etwa im Juli kalben zu lassen, da dieses nicht nur Fehlgeburten hervorruft, sondern auch die zur ersten Ernährung des Kalbes dienende Milch ungenügend beeinflusst. Dazu kommen die Insektenplagen und mancherlei sonstige Umstände. Ganz anders verhält es sich mit den Kalben, welche vom Oktober bis Januar geboren werden. In dieser Zeit hat sowohl die Mutter wie das Kalb ein gereinigtes Trockenfutter, und das Kalb wird nicht vom Ungeziefer und von der Hitze geplagt. Sobald dann die Weide beginnt, ist das fünf bis sechs Monate alte Tier genug erstarbt, um den Wechsel ertragen zu können. Auch hinsichtlich der Milch-erzeugung ist die genannte Kalbbeit ebenfalls zweckmäßig, da die im Winter gut gehaltenen Kühe, wenn sie im Frühjahr auf die Weide kommt oder auch Grünfütter im Stalle erhält, neu-melkend wird. Die Aufzucht des Milch-ertrages beginnt dann außerdem zu einer Zeit, wo die Kuh dem natürlichen Verlauf nach anfängt, eine fettreichere Milch zu geben.

Der Nesselausschlag der Schweine gibt dem Mätker oft Veranlassung, an Rotlauf zu denken, weil sich bei demselben ähnliche rote Flecke auf der Haut zeigen wie bei dem Rotlauf. Bei genauer Betrachtung zeigen sich jedoch bedeutende Unterschiede zwischen beiden Krankheiten. Bei dem Nesselausschlag zeigen sich auf dem Rücken und oberen Halssteile rote Flecke, bei deren Befühlen man beulenartige Anschwellungen unter der Haut, die sogenannten Nesselbeulen, wahrnimmt. Bei dem Rotlauf dagegen besäht die Rötung mehr die unteren Teile des Bauches, der Brust und des Halses und ist auch viel blauer als beim Nesselausschlag. Letzterer ist eine ganz ungefährliche Krankheit, und eine Behandlung ist daher selten nötig. Bei dem Beginn der Krankheit zeigt sich stets ein heftiges Fieber und die Folge davon ist erhöhter Durst, den man stillen muß. Tritt Verstopfung ein, so befeuchtet man sie durch Verabreichung saurer Milch oder Buttermilch. In den meisten Fällen

verschwindet die Krankheit schon nach zwei Tagen, ohne schädliche Folgen zu hinterlassen. Hauptsache ist jedoch, daß sie nicht mit Rotlauf verwechselt und als solcher behandelt wird.

Ernährung trächtiger Schafe. Daß das Schaf während der Zeit seiner Trächtigkeit ein reicheres Futter erhalten muß als vorher, ist sofort einleuchtend, wenn man bedenkt, daß es sich neben der Erhaltung seiner bisherigen Nutzbarkeit auch noch um Ernährung und Ausbildung der Lämmer handelt. Eine zu lange Nahrung kann demnach Schaden bringen, ebenso nachteilig kann auch zu reichliches und nahrhaftes Futter werden. Usdann leidet darunter nicht nur die Gesundheit des Schafes, sondern es kann auch ein Überfluß an Milch hervorgerufen werden, den das Junge nicht aufzubrauchen vermag.

Gegen das Federstehen der Hühner werden alle Verhüllungs- und Abfuhrmittel stets vertragen, wenn der Wanderluft bzw. Bewegungsfreiheit der Tiere nicht genügend Spielraum gewährt wird, weil das Übel in fast allen Fällen einzig und allein durch Mangel an Bewegung und Tätigkeit entsteht. Ein gutes und probates Mittel ist es, den Hühnerhof 8 bis 10 cm hoch mit Streu oder loser Erde zu bedecken und unter diese Lage Körner zu streuen. Den gleichen Dienst leistet ein in einiger Höhe aufgehängter Knochen, ein Rohblatt, eine Salatzylanze. Die Tiere werden immer versuchen, hochzuspringen, um sich den Federbüßchen zu verschaffen. Auch Treber, wenn sie voll lebendiger Maden sind, unter die Streu gemischt, gewähren den Tieren stundenlang Unterhaltung, indem sie nach den Maden herumstochern. Wenn Hühner im engen Raum gehalten werden müssen, sollte überhaupt jedes Mittel versucht werden, ihnen Bewegung und Tätigkeit zu verschaffen; die Nahrung muß dabei immer reichlich sein, namentlich darf es nicht an Grünfütter fehlen. Das einzige Mittel, Hühner im engen Raum vor dem Federstehen zu bewahren, ist also, ihnen Bewegung zu verschaffen, sie reichlich zu füttern und es ihnen nie an frischem Wasser fehlen zu lassen. Wenn das geschieht, wird das häßliche Federstehen weder im geschlossenen Raume, noch im Freien in die Erscheinung treten.

Erfolg des Eisfutters für junge Vögel. Wenn man junge Vögel aufziehen will, muß man ihnen auch gutes, nahrhaftes Futter geben, um das Wachstum zu beschleunigen. Es gibt nun nichts Besseres, als hartgekochtes Hühnerrei. Eines, wenn auch nicht vollwertigen, Ersatz hierfür bilden die im Handel erhältlichen Vogelviehfutter oder in Konzentriertbüchsen befindliches kondensiertes Eigelb. Für junge Kanarienvögel genügt es, wenn man die genannten Viehfutter in kaltem Wasser aufquell, dann wieder ausdrückt und ausludert. Für größere Vögel müssen noch kleine Quantitäten in Wasser aufgequellter Ameisenener und einige getödete Mehlwürmer beige mischt werden. Das kondensierte Eigelb wird mit gleichen Teilen Wasser aufgelöst und dann für Kanarienvögel mit feinem Zwiebackmehl, für Crotten mit trockenen Ameisenpuppen zur feuchtkrümeligen Masse angerührt. Viele Züchter stellen sich auch selber ein sogenanntes Eierbrot her, da hierbei aber jeglicher Hefezusatz unterbleiben muß, so gelingt das Gebäck nicht immer, es ist auch nicht immer zu trüchlich. Auf folgende Weise kann man kleine Vogelbrötchen herstellen. Man nimmt 500 g Weizenmehl, 150 bis 200 g gequirte Hühnerrei (Weiß und Gelb), ein wenig Salz und so viel Vollmilch, daß sich aus dem Gemisch ein mäßiger Brei kneten läßt. Aus diesem formt man kleine Brötchen und bäckt sie gut durch.

Zur Bearbeitung des Tonbodens. Die Bearbeitung des Tonbodens verlangt ihre Zeit. Zeigt der noch feuchte Boden Risse und Sprünge, wenn man ihn in der Hand zusammenballt, so ist dies ein Zeichen, daß er locker vom Pfluge fallen wird, und man darf dann mit der Bearbeitung nicht länger säumen. Niemand führt dem Landwirte die Vorteile eines gut gebauten Pfluges besser vor Augen als der Tonboden. Denn wenn der schlechtgebaute Pflug nicht mehr angreift, fährt jener noch mit Wichtigkeit durch den festen Boden und wirtet die noch feuchte Furche heraus. Hauptsache ist und bleibt es, den Tonboden mehr und mehr zu vertiefen und die durch wiederholtes, gleichmäßig tiefes Pflügen entstandene harte Sohle von Zeit zu Zeit zu durchbrechen, um den Pflanzen ein tieferes Eindringen in den Untergrund zu ermöglichen. Ebenso kann durch Beachtung des letzten Punktes

viel mehr Luft in den Boden eindringen und die Vermittlung befördern. Natürlich muß mit der Vertiefung der Ackerfurche auch eine stärkere Düngung Hand in Hand gehen, und erstere darf nur in dem Maße ausgedehnt werden, als die Düngung vermehrt wird.

Rinderschmorfleisch mit Reis. Sechs Personen. Drei Stunden. Ein schönes Stück Rinderschmorfleisch von 1 1/2 bis 2 kg wird geklopft, gehäutet, abgerieben, mit feinem Salz bestreut und mit feinen Speckstreifen gespickt. Dann belegt man den Boden eines Schmortopfes mit geschnittenem Wurzelwerk und einigen zerschnittenen Tomaten, legt das Fleisch darauf, gießt etwas leichte Brühe oder Wasser und ein Glas Rotwein darüber und läßt unter öfterem Schütteln auf gleichmäßiger Feuer gardämpfen. Ungefähr 1/2 Stunde vor dem Anrichten fügt man 150 g gebrähten und abgeöffnenen Reis dazu, läßt ihn mit ausquellen, schmeckt das Gericht ab, würzt mit zehn Tropfen Maggi's Würze und richtet auf einer tiefen Schüssel an. v. Bg.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Frageantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe kritisch erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Fr. in Reichsmark beigelegt sind. Dafür findet dann aber auf jede Frage direkte Erledigung. Die allgemeinen interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonymus In drucken werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage 10. Ein eben gekauftes Pony ist bei gutem Haferfutter außerordentlich langsam im Trab, allerdings sehr ausdauernd. Kann man ihm durch bessere Fütterung eine schnellere Gangart beibringen? Müht es, wenn ich ihm einen Zummelplatz am Stall errichte? E. Sch. in R.

Antwort: Das Temperament der Ponys ist außerordentlich verschieden, am temperamentvollsten, flottesen sind die in England gezogenen, weniger gängig sind die russischen Ponys. Wenn der von Ihnen gekaufte Pony, trotzdem er mit Hafer gefüttert wird und gesund ist, faul ist, können Sie nicht erwarten, daß sich dieser Mangel jemals wesentlich bessert. Zimmerhüter können Sie das Pferdchen durch den Gebrauch einer schweren Peitsche (Ponys sind meist wenig empfindlich) so weit bekommen, daß er auch auf Jurfur in schnellere Gangart sich setzt. Mehr als 3 1/2 kg Hafer würde dem Tiere zunächst nicht zu geben sein, auch darf es nicht zu viel Häcksel und Heu bekommen. Der Aufenthalt auf einem Zummelplatz ist nicht Erfolg versprechend. Dr. H.

Frage 11. Wie ist dumpfig gewordener Hafer zu behandeln, und zu was ist er noch zu gebrauchen? **Antwort:** Ein nur gering dumpfiger Geruch des Hafers kann durch wiederholtes tüchtiges Umshaufeln nahezu beseitigt werden, um so eher dann, wenn man die Körner etwa außerdem mit trockener Kleie oder, noch besser, mit 4 bis 5% Holzsohlenpulver vermengt, mindestens 14 Tage liegen läßt und dann die Kleie beziehungsweise das Pulver wieder herausputzt. Solch Hafer ist als Futter jedoch mit Vorzicht und anfangs nur in ganz kleinen Gaben zu verbrauchen. — Nach einem andern Verfahren wird der dumpfige Hafer in flache Bottiche geschüttet, worauf man so viel kochendes Wasser darüber gießt, bis er davon ganz überdeckt ist. Sobald das Wasser völlig erkaltet ist, wird es abgeseigt oder abgelassen, und die Körner werden auf irgendeine Weise möglichst rasch getrocknet. Hat der dumpfige Geruch sehr große Fortschritte gemacht und haben sich zu ihm Schimmelbildungen gestellt, dann ist der Hafer behufs Verfüterung zu fochen oder zu dämpfen. W. M.

Frage 12. Mein Hund, acht Monate alt, hat fränke Füße. Zwischen den Zehen bilden sich Geschwüre, welche nach einigen Tagen zum Aufbruch kommen und den Hund am Gehen hindern. Sie heilen ab, nach einigen Tagen wiederholt sich jedoch daselbe. Was fehlt dem Hunde? Fr. O. in B.

Antwort: Der Hund leidet an einer sehr schwer heilbaren Form der Marasbrande. Wenn Sie nicht vorziehen, das Tier zu töten, müssen Sie die Füße täglich in warmem Epsomwasser (3 %) baden und ab und zu mit reinem Weizenbalsam einreiben. Jedes sich zeigende Geschwür ist auszuhäuten. Dr. H.

Frage 13. Schwere, toniger Kalkboden, der vor zehn Jahren guten Weizen getragen hat, seitdem brach liegt und im Herbst umgebrochen worden ist, soll als Wiese niedergelegt werden. Wie ist zu

verfahren? Besonders, welche Gräser sind zu säen, mit oder ohne Überfrucht? F. G. in A. d. Werra.

Antwort: Die Hauptsache bei der Neuanlage der Wiese ist die Düngung, wenn ein langer, anhaltender, guter Ertrag gewünscht wird. Also streuen Sie so bald wie möglich und, wenn es sein kann, nicht auf Schnee, auf 1 ha (alle Angaben beziehen sich auf diese Einheit) als Vorratsdüngung 15 dz Kainit und 15 dz Thomaschlacke. Ende März, wenn das Land gut abgetrocknet ist, ist scharf durchzukümmern, denn wenn die Quaden und anderen Wurzelunkräuter entfernt sind, ist zu säen, überfrucht und Gräser zusammen gemischt: Hafer 1,2 dz oder besser ein Grünfüttermisch aus Hafer, Gerste, Erbsen, Buchweizen, Wicken und dergleichen mehr, zusammen 1,8 dz; engl. Raigras 10 kg, gemeines Rispengras 4 kg, gemeines Ruchgras 1 kg, Goldhafer 4 kg, Timothygras 8 kg, Knaulgras 10 kg, Wiesenfuchswang 2 kg, französisch Raigras 10 kg, Wiesenfuchswang 2 kg, Fioringras 2 kg, gem. Kammgras 4 kg, Wiesenrispengras 8 kg, härtslicher Schwingel 4 kg, Rotklee 6 kg, Bahardflee 2 kg, Weißklee 2 kg. Ich rate zu Grünfütter als Überfrucht, weil dieses das Land bald räumt und der jungen Wiesenansaat Licht und Luft freigibt. Eggen Sie mit einigen Strichen ein, und glätten Sie es mit einer Dornschleife. Wird die Saat grün, so sind noch, je gepulvert und mit Boden gemischt, zu streuen 1-1,5 dz Chilisalpeter. Wenn Sie dann eine gute Kompostdüngung alle zwei bis drei Jahre geben und alle drei Jahre Kainit und Thomaschlacke, werden Sie Freude machende Erträge haben. A. Küster.

Frage 14. An drei Milchfüße mittleren Schlages läßt ich täglich gut geworbene Heu nach Belieben, ebenso Haferstroh, dann 3 bis 4 kg zerkleinerte Runkeln, gemischt mit etwas Häcksel, ferner 1 bis 1,5 kg trocknen Leinkudeln und 1 bis 1,5 kg Weizenkleie, sowie etwas Brodmannischen Futterfalk, Marle B. Klare's Waffer wird dem Vieh in Gimmern, die an der Krippe stehen, verabreicht. E. Sch. in R. M., Westf.

Antwort: Zu einer eingehenden wissenschaftlichen Beurteilung des Futters sind die Mittelungen über die einzelnen Futtermengen gänzlich unzureichend; es fehlt die Menge des Heues und des verfürterten Strohs, sowie das Lebendgewicht der Kühe — Nach oberflächlicher Betrachtung dürfte die Fütterung eine unzureichende sein, bei der Sie wohl nicht viel Milch und sehr teurer, nahrstoffarmer Mist haben werden, besonders bei dem klaren Wasser als Geßf. Wer möglichst viel Milch erzielen möchte, muß es fertig bringen, dem Vieh möglichst große Mengen Wasser beizubringen, was er am besten erreicht, wenn er einen Teil der zu verabreichenden Stücken und der Kleie dazu verwendet, um das warm gemachte Wasser in ein laues Geßf von etwa 30° C zu verwandeln, besonders im Winter. Aus dem Häcksel und der Spreu, aus gehäckseltm Heu, stellen Sie sich ein Weisfütter her, indem Sie die gemischte Masse etwas mit der Gießkanne anfeuchten, durchstochen und in einen unten offenen Kasten, der auf einer Tenne steht, einfüllen und währenddessen festtreten, dann mit alten Säcken bedecken. Am dritten Tage wird der Kasten hochgehoben und daraus gefüttert; der Inhalt ist so warm geworden, daß man ein Ei darin kochen kann, und das Ganze hat einen würzigen Geruch angenommen. Sie gebrauchen also zwei, besser drei solcher Kästen. Das Vieh trinkt viel mehr von diesem schönen Futter, und es ist später nicht leicht, es wieder an den trockenen Häcksel zu gewöhnen. Ackerhafer- und Roggenstreu kann man sogar Gerstenstreu dazu verwenden, da durch die feuchte Wärme die rauhen Häcksel völlig erweicht werden. Dann verabsolge man dem Vieh alltäglich für ein Haupt 25 g Viehsalz, das am besten so verwendet wird, daß man es in dem Wasser, welches zum Anfeuchten des Häcksel und der Spreu verwendet wird, auflöst. Nur so gefütterte Kühe werden reichlich dem Fütterer die Milche liefern und Freude an der Viehhaltung bereiten. Das Vieh bekommt bald schönes glattes Haar, ein Zeichen von Wohlbehinden. Auch wenn man beim Entwurf des Fütterungsplanes so streng wie möglich den von Neubauf angepochtenen Grundsatze zu befolgen sucht: „Kaufe kein Futter“, dürfte eine ganz genaue Berechnung aller Unkosten zeigen, daß 1 l selbstgezeugte Milch immer noch höher zu stehen kommt, als der Preis beträgt, den der Nachbar im Verkauf für 1 l Milch zahlt. A. Küster.

Das Zahnen

mit nachfolgender Abmagerung.

Das Zahnen der Kinder ist so oft von allerlei Unpäßlichkeiten und von Abmagerung begleitet, daß die Eltern das Herannahen dieser Zeit immer befürchten. Diese Sorgen können sich die Eltern jedoch ersparen, wenn sie den Kleinen Scotts Emulsion geben, die ein ganz vorzügliches Mittel ist, alle Zahnbeschwerden zu verhüten und gleichzeitig allen in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindern vorwärts zu helfen. Scotts Emulsion ist ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Kinder und macht sie gegen Krankheit widerstandsfähig. Ferner sind die Kalk- und Natriumhypophosphite, die in schmackhafter Form mit feinstem Medizinal-Bebertran verbunden sind, äußerst wirksam, indem

sie den Bau kräftiger Knochen und gesunder Zähndien befördern. Lesen Sie die frohe Nachricht, die obiges bezeugt:

Neuburg a. Donau, den 27. Januar 1904.
Der Erfolg mit Jover Scotts Emulsion bei meinem jetzt im zehnten Jahre stehenden Sohne Georg ist gewöhnlich gewesen. Der Knabe, der sich innerhalb der ersten Monate seines Lebens vorzüglich entwickelt hatte, wurde ab und vorer auch sein sonst beiteres Wesen. Trotz aller Pflege und aller möglichen Präparate gedieh er nicht, konnte mit zwei Jahren kaum allein sitzen und bekam mit zwei Jahren den ersten Zahn. Als er dann mit 3 Jahren endlich zu laufen anfang, krümmte sich seine Bettna und so blieb der Junge in allem zurück. Fortwährend sowohl als geistig, so auch hater, als er zur Schule kam. Auf Ihre Emulsion aufmerksam gemacht, entschloß ich mich zu einem Versuch und setzte die Kur, da das Kind Emulsion gern nahm, fort. Sein Appetit nahm rasch zu, er bekam rote Wangen und hat sich im Laufe der Zeit bei regelmäßigem Gebrauch zu einem kräftigen und geistig gewickten Kinde entwickelt. Wir werden Ihnen zeitweilig für Ihre unerschöpfliche Präparat dankbar sein und können dasselbe nicht genug empfehlen. (gez.) Georg Hermann mit Frau.
Herr und Frau Hermann geben Ihnen guten Rat, heute noch können Sie anfangen, Ihrem zurückgebliebenen Kinde neue Kräfte einzufößen, wenn Sie ihm Scotts Emulsion geben.
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in veriegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, C. M. B. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Bebertran 150,0, prima Chylerin 60,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destilliertes Wasser 123,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Bismut, Mandeln und Vanillenzucker 1/2 Teelöffel.

Insertate.

Würze mit „Bauernfreude“!

„Bauernfreude“ ist das erprobteste Futtermittel. 50000 Anerkennungen. 3/4 Pfund kosten 2,50 Mk. frei gegen Nachnahme. Alleingiger Fabrikant: Th. Lauser, chem. Fabrik in Regensburg.



Wir wollen

mehr Milch und Fett, recht saurem Kalber, oftmalsiges Verlieren der Säure, Schnellschmelze, der Feinheit der Milch, der Feinheit, des Gesüßigkeits etc. Kurz: wir wollen heutigen Tages gesteigerte Leistungen auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion. Gesteigerte Leistungen können aber nicht ohne eine künstliche Erzielung des Phosphorsäuregehaltes der Futtermittel bewirkt werden. Durch Düngung der Futterpflanzen kann diese Erzielung nach Dr. Wilmann,

dem Vorsteher der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Damburg-Horn, nicht allein erzielt werden. Daher empfiehlt er dringend, regelmäßig phosphorhaltigen Kalk zu verstreuen. Diesen Rat haben bereits Tausende befolgt und gesehen, daß bei regelmäßiger Verfertigung des Brockmannschen phosphorsäuren Futtermittels tatsächlich

ganz erstaunliche Resultate

zu erzielen sind. Tausende von Zeugnissen liegen darüber vor. Hier nur einige:

Sämtliches Vieh, das Ihren Futtermittel bekommt, zeigt ungeheure Freßlust und ist weit munterer wie sonst.
Trensbüchsen, den 1. 4. 03. Kudenburger Friedr. Wöhr.

Der seit Jahren von Ihnen bezogene Futtermittel Marke B ist unübertrefflich bei der Milchzahl und Mast der Schweine. Früher waren meine Schweine lange nicht in einem solchen Zustande als jetzt, wo ich Ihnen Kalk füttere, und ich möchte sagen, die Schweine fressen sich noch zu Tode.

Seit ungefähr 6 Wochen füttere ich an das ganze Rindvieh Marke A und bin ich mit dem Erfolge sehr zufrieden.
Gr. Waltersdorf. Gutsbesitzer Hugo Sonntag.

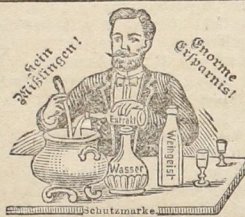
Ich werde Ihren Futtermittel nicht mehr ansprechen lassen. Ich verfrachte den Kalk an ein Muttergeschwein und habe noch keine so schönen Junge bekommen.
Koppenheim, den 13. 5. 03. Karl Weißert.

Wer möchte auch einen Versuch machen?

M. Brockmanns Marke B (nur echt mit dieser Schutzmarke) für kleine und große Schweine, für Kalber und Kühe, die mehr Milch geben sollen, kostet: 5 Kilo Mk. 3,50, 25 Kilo Mk. 11.—, 50 Kilo Mk. 20.—

M. Brockmanns Marke A mit garantiert 88/42% ätzender Phosphorsäure (nur echt mit dieser Schutzmarke) für alle anderen Jungtiere und erwachsenen Tiere kostet: 5 Kilo Mk. 2,50, 12 1/2 Kilo Mk. 5.—, 25 Kilo Mk. 8,50, 50 Kilo Mk. 15.—, 100 Kilo Mk. 28.—
Versand überallhin franco; 5 Kilo per Post, größere Sendungen per Bahn.

M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch 22.
Vertreter mit Ia. Referenzen gesucht.



Trinken Sie gern einen hochfeinen, unverfälschten

Rognal, Rum, Branntwein, echt. Likör, Punsch, Frucht- od. Runkelwein, Bier od. Limonade etc., so bestellen Sie unbedingt das weitr. Isolett. „Die Destillation im Haushalte“, Receptbuch, 10. Aufl., praktische Anleitung zur Isolettieren, mähelosen, kühleren Selbstbereitung aller alkoholhaltigen u. alkoholfreien Getränke. Hierdurch sparen Sie viel Geld und haben den unzweifelhaften Beweis für absolute Reinheit und nur allerbeste Qualität. Gegen Einwendung von nur 50 Pf. i. Marken od. bar direkt vom Verleger: Max Ed. M. Noa, Hoflieferant, Berlin N., Glatzstr. 11. Bischof prämiert. Glänzende Anerkennungen von Sachverständigen, Fachleuten u. Kennern.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Stellen, ritzenden Wunden etc.) hat sich das Sell'sche Universal-Heilmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Bürstungsmittel (Preis komplett Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsbüchlein laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiert mit 4 goldenen Medaillen, ist nicht nur allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen 132 (Nied.-Bayern). Sell's Universal-Heilmittel, Gaze u. Bürstungsmittel sind gef. gefächelt.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Taschenbuch und Holzkalender für den Landwirt auf das Jahr 1905.

Das Taschenbuch ist der handlichste landwirtschaftliche Kalender, sein Einband unverwundlich, das Format bequem und für den Winter seinen Kalender das ganze Jahr in der Tasche trägt, außerdem das Taschenbuch keinen unnötigen Tabellenreicht enthält, sondern nur Notizen, welche für den täglichen Haus- und Feldgebrauch unentbehrlich sind.

Zu beziehen gegen Einwendung des Betrages franco, unter Nachnahme mit Portozahlung von J. Neumann, Neudamm (Prov. Brandenburg).

Forstpflanzen.

Forstpflanzen und Schwimmlinge aller Art billigst. Vorräte über 100 Millionen. Preisliste auf Wunsch. Firma H. H. Pein (Wilh. Pein Erben), Hülshofen.

Niengong-Essenz

erstaunt hat, versendet an Wiederverkäufer 1 Duzend Mk. 2,50 (30 Flaschen Mk. 7.—) kostenfrei überallhin. Laboratorium P. Siefert, Dittersbach (Schl.) Nr. 526, Waldenburg.

Nerven-

leiden wie Nervosität, Schwindel, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Einsend. von 20 Pf. in Briefm. fr. zu beziehen durch Apotheker Bässgen in Bisingens. Rh. 150 (Baden).



Kauft Musikinstrumente v. d. Fab. Hermann Dölling jr. Markneukirchen i. S. No. 353. Kataloge gratis und franco. Aber meine Biegeharmonikas wollen nach Extra-Katalog gratis verlangen.

Zur Handzengvertüftung

ist empfohlen: Der qualifizierte Gang des Haarraubzeuges mit der Kastenfalle und Brügelfalle in Jagdgehegen, Parkanlagen, Gärten und Gebäuden. Von W. Strache, Förster. Dritte, vermehrte u. verbesserte Auflage mit 34 Abbildungen. Preis gebunden 2 Mk., fein gebunden 3 Mk.

Zu beziehen gegen Einwendung des Betrages franco, unter Nachnahme mit Portozahlung. J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Würze mit „Bauernfreude“!

„Bauernfreude“ ist seit 10 Jahren auf dem Markt und wird von 50000 Wirtschaften mit bestem Erfolge angewandt. 3/4 Pfund kosten 2,50 Mk. frei gegen Nachnahme. Alleingiger Fabrikant: Th. Lauser, chem. Fabrik in Regensburg.

Für die Redaktion: Wodo Grundmann, für die Inserate: Wdo Lehmann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Carl Jockl, Remberg (Sax. Lahn).